24. V. 1943.

Mein lieber Matyi.

In der Hoffnung, dass Du diesen Brief vielleicht doch erhalten wirst, -versuche ich es wieder einmal, -Dir zu schreiben, -so wie ich auch nicht aufhöre von Euch Briefe zu erwarten, -die aber schon seit sehr langer Zeit, -nie ankommen. -Doch ich warte trotzdem und bei jedem Leuten in der Früh bleibt mir für eine Sekunde das Herz still stehen, -ob der Briefträger doch nicht etwas von Euch bringt. - So vergehen die Monate und Jahre und es kommt nicht. -Aber ich habe nicht aufgehört zu warten, -denn wenn ich einmal aufhören muss, -dann ist es auch mit meinen Kräften aus und das möchte ich so lange es geht vermeiden. -Also zuletzt erhielt ich Deine kurze Oktobernachricht und seither haben auch diese kurzen Nachrichten aufgehört. -So bleibt mir nichts anderes übrig, -als Tag für Tag, -von Euch zu träumen, -damit das Erwachen dann umso trauriger ist. -Aber sogar das ist besser, -als garnichts. -

So fliegen nur meine Gedanken ständig zu Dir und ich spreche oft stundenlang mit Dir und rede mir oft ein, -sogar Deine Antworten zu verstehen, -oder wenigstens glaube ich zu wissen, -was Du mir auf meine Fragen antworten und was Deine Ansichten über die vielen, -mich quälenden und beschäftigenden Probleme wären. -Ich glaube wenigstens es zu erraten, -indem ich hoffe, dass ich Dich noch kenne und Du Dich nicht so sehr verändert hast, -dass Du in Deinem Fühlen und Denken, -der Alte geblieben bist. -

Ich möchte Dir auch hier zahllose Fragen stellen über Dich, Deine Lebensweise, Dein Wohlbefinden, -ob Du zufrieden mit Deiner Stellung, ob Du ein genügendes Auskommen hast, -ob Du Dich geistig betätigst und ob Du Erfolge hast, -die Dich freuen? -Was mich auch sehr beschäftigt, -ob Du Gute Freunde oder Freundinnen hast und hauptsächlich ob Du schon jemanden gefunden hast, -die Deinem Herzen nahe steht und die ich auch in meine Gebete einschliessen will, -wenn sie gut und lieb zu Dir ist und Dir das Leben schön und lebenswert gestaltet. - Da ich aber nicht weiss, -ob ich auf meine Fragen Antwort erhalte, -will ich damit garnicht anfangen. -Du weisst ja mein lieber, guter Matyi, -was mich alles erfüllt und was ich gerne wissen möchte. -Du erinnerst Dich sicher auch an die alten, schönen Zeiten, -wo wir so nahe zu einander gestanden sind, -wo wir gekämpft, gestritten und doch uns so gut verstanden haben. -Ob das noch einmal im Leben wieder zurückkommen wird? -Dann muss ich aber die Zeit sehr gut ausnützen, -denn während dieser furchtbaren lanegn Jahren der Trennung habe ich hundertemale gesehen, -wie viel wir versäumt und wie Vieles unausgesprochen geblieben ist, -was gesagt hätte werden sollen. - Mit Mucki ist es derselbe Fall. Sie war ein Baby, -als ich sie zuletzt sah, -ist inzwischen sicher ein reifer Mensch geworden. -Wenn Gott mir Erlaubt, -Euch wiederzusehen, -weiss ich auch nicht, -ob meine Jahre, -die ich noch zu leben habe, -genügen werden, -um Alles zu sagen, -was gesagt werden soll und um die verlorenen Jahre nachzuholen! -

Was uns anbelangt, -so kann ich Dir nur verhältnissmässig Gutes berichten, über uns alle. -Wir haben eine winzig kleine, aber liebe, möblierte Wohnung in einem schönen stillen Stadtteil, -wo rings um das Haus grosse, -jetzt blühende Kastanienbäume stehen, wo keine Elektrische fährt und auf der Strasse Kinder spielen. -Wir haben ein sehr brawes Mädchen, -die alle schweren Arbeiten verrichtet und uns sehr zugetan ist. -Unsere Hausleute, -bei denen wir in Untermiete wohnen, -sind lieb und aufmerksam zu uns. -Der Herr war Deputierter und wir leben, -wie eine Familie miteinander. -Onkel hat im Winter mit seinem Magen viel gekränkelt, auch gelegen, -jetzt geht es ihm gut, -er muss nur diät leben, alles durchpassiert und auf Butter gekocht bekommen. -So lange er das bekommen kann geht es ihm gut. -Freilich wäre für ihn die beste Medizin, -wenn er eine Beschäftigung haben könnte, -denn so ohne richtiger Arbeit herumzulaufen ist für ihn und seine Rastlosigkeit, -furchtbar. - Sein alter Schreibtisch würde ihn kurieren. -Darauf ist aber keine Aussicht. - Ich beschäftige mich umso mehr. -Ich benütze und geniesse jede Gelegenheit, das die Grosstadt mir bietet. -Ich besuche alle öffentlichen Univesitätsvorträge, -Vorlesungen und wissenschaftliche Ausflüge. -Lese viel und arbeite etwas Kunstgewärbe. -

das sind diese Sachen,-die mich auch noch in der heutigen Zeit wenn auch nur für Stunden vergessen machen können,-was ich an Sorgen, Ungewissheit und quälenden Traurigkeiten, mit mir herumschleppe.-Ich tue alles und will nicht unversucht lassen,-um mich auf der Oberfläche zu halten und meine Kräfte zu sparen.-Sparen für mein einziges Ziel und meine einzige Hoffnung,-ein glückliches, ungetrübtes, Wiedersehen mit Euch und wofür ich bete,-noch einige Jahre,-die mir erlaubt sein würden in Euerem Kreiss und Euch liebend zu verbringen.-Ich gehe viel in die Kirche und hoffe,-dass Gott meine Bitten nicht unerfüllt lassen wird.-Er hat uns ja auch bisher geschützt und wir wollen und müssen auch weiter nur auf Ihn hoffen.-

Grosspapa ist,-wie ich höre sehr alt, schwach und gebrechlich geworden.-Es tut mir sehr weh, dass ich ihn nicht besuchen und sehen kann.-Mici wohnt bei ihm und er hat auch seine alte Hausgehilfin.-Anny's wohnen in der selben Stadt, sie haben,-wie ich höre auch eine nette kleine Wohnung und sind Gott sei Dank von verschiedenen Verordnungen ausgenommen.-Trotzdem ist ihr Leben schwer und voller Aufregungen, denn sie wissen ja nie,-was der Morgen auch für sie bringt.-Anny's innigster Wunsch wäre wenigstens für einige Wochen her, zu mir zu kommen, um ein bisschen von dort herauszukommen.-Leider sind wir nicht im Stande das Erlaubniss zu bekommen. Es ist ein grosses Herzleid für mich, dass ich sie dort weiss und ihr nicht helfen kann,-abgesehen davon,-dass sie so nahe ist und ich sie trotzdem schon anderthalb Jahre nicht gesehen habe.-Pali trägt die Sachen etwas leichter, indem er sehr viel Arbeit hat.-Sein Chef,-der oft hier ist, ist ein sehr braver, guter Mensch und hat sie Beide sehr gerne.-Das ist sehr gut für sie.- Jenő's wohnen auch dort und es geht ihnen gut. Saget das wenn möglich Juci.-Viele von unseren alten Bekannten sind aber abgereist und wir hören nichts von ihnen.-Sári's sind dort, wohlauf und Kato's Mutter ist hier.- Mit Franci stehe ich in Briefwechsel, der aber immer illusorischer wird, da unser Hauptthema Du wärest und ich leider in der letzten Zeit nichts mehr über Dich berichten kann.-Sie behaupten sich aber sehr geschickt. Da Lajosko starb, führen die Burschen selber die Wirtschaft und versorgen die ganze Umgebung mit ihren Erzeugnissen.- Boris und Pista sind wohlauf. Leben in ihrer alten Wohnung sehr still.-Gyuri steht kurz vor dem Doktorat,-wird aber dann keine Stellung bekommen.-Pali's Mutter wohnt mit ihnen und führt den Haushalt, kocht auch für sie. Dadurch hat Anny ein bequemeres Leben.-Es ist dies sehr gut,-da Anny sich nicht immer gut fühlt.-Ihre Ohnmachtsanfälle kommen zwar sehr selten, aber doch manchmal.-Trotzdem soll sie wunderbar aussehen.-

Wenn sie nur herkommen könnte!- An Euch kann ich leider mit solchen Wünschen nicht denken,-denn ich weiss sie sind unmöglich.- Doch sind mir besonders die Feiertage besonders unerträglich, da sie voll mit Erinnerungen an Euch sind Nicht gesprochen von Eueren Geburtstagen.-Das ist ein besonderer Schmerz, dies alles zu erleben, ohne mit Euch feiern zu können.-

An Sonn und Feiertagen gehe ich übrigens meistens in das nächstliegende Gebirge hinauf, wo viele Bekannte kleine Wohnungen haben und wo ich die trotz menschliche Börsartigkeiten wundervolle Natur geniessen kann.-Wenn nichts dazwischen kommt,- so möchte ich im Juni wieder in das Badeort gehen,-wo ich kohlen-säuerere Bäder für mein Herz nehmen kann.-Aber für so lange Zeit kann man heutzutage keine Pläne machen.-

Mein lieber Matyi, Gott schütze Dich, Mucki und John und meine Gebete und liebevolle Wünsche begleiten Euch.-Gibt Nachricht,-wenn es möglich ist,-denn ich mache mir wegen Euch sehr viele Sorgen.-

Seid vielemals geküsst und umarmt,-von Euerer
Euch innigst liebenden

Benützen die Gelegenheit herzlichste

Grüsse anzuknüpfen. Wir bleiben noch bis Ende

Juli in Portugal gehen dann nach Argentinien. Ich schrieb Ihnen noch vor vielen Monaten, die Adresse bekam ich von der Cechoslowakischen Gesandtschaft in London sie lautete (13. Gordon Street London S.W.1.) doch haben Sie mir nichts geantwortet. Hoffe von Ihnen bald zu hören.

Caldas da Rainha (Portugal) Hotel Central am 23.
Mai 1943.

Oliver

*Adolf
Zigmund
Hauptmann*